

**Strukturschaffende Maßnahmen zur Gleichstellung
an der MIN-Fakultät
im Jahr 2009**

**MIN-Gleichstellungsbeauftragte
Dr. Angelika Paschke-Kratzin und PD Dr. Dörthe Müller-Navarra
MIN-Gleichstellungsreferentin Antje Newig**



Universität Hamburg

Gliederung

Einführung.....	3
1 Allgemeine Vorbemerkungen	3
1.1 Verfahrensgang.....	3
1.2 Finanzierung der Maßnahmen	3
1.3 Kriterien für die eingegangenen Anträge	3
2 Eingegangene Anträge.....	4
2.1 Anträge nach Fachbereichen	4
2.2 Anträge nach Kategorien	5
3 Bewilligte Anträge.....	5
3.1 Zusagen nach Fachbereichen.....	6
3.2 Zusagen nach Kategorien	7
4 Evaluation.....	7
4.1 Antragsverfahren	7
4.1.1 Verfahrensgang	7
4.1.2 Finanzierung.....	8
4.1.3 Kriterien	8
4.2 Bewilligte Anträge.....	9
4.2.1 Nach Geschlecht.....	9
4.2.2 Nach Fachbereichen	9
4.2.3 Mutterschutzvertretungen.....	9
4.2.4 Frauenförderprogramm Anna Logica	9
4.2.5 Andere Veranstaltungen.....	10
5 Schlussbemerkungen.....	10

Einführung

Im Jahr 2009 wurden erstmals Mittel für Gleichstellungsmaßnahmen, sog. Mittel für Strukturschaffende Maßnahmen zur Gleichstellung (StruMaG) an der MIN-Fakultät der Universität Hamburg verausgabt. Über die eingegangenen Anträge und das weitere Verfahren soll berichtet werden. Um effektive und effiziente Gleichstellungsmaßnahmen an der Fakultät nachhaltig zu etablieren, ist eine regelmäßige Berichterstattung und eine Evaluation über die eingegangenen und geförderten Anträge unerlässlich.

1 Allgemeine Vorbemerkungen

1.1 Verfahrensgang

Im Gleichstellungsplan der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften für die Jahre 2008-2012 vom MIN-Fakultätsrat zur Kenntnis genommen am 10.09.2008, beschlossen im MIN-Dekanat am 6.11.2008 und vom Akademischen Senat zustimmend zur Kenntnis genommen am 16.04.2009 sind unter Punkt III. strukturschaffende Maßnahmen mit dem Ziel Gleichstellung vorgesehen.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät sowie die Planerinnen und Planer haben im Fakultätsrat, in der MIN-Kammer, in den Vorständen der Fachbereiche wie per Email alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Anfang 2009 über die Möglichkeit der Beantragung von Mitteln informiert. Zahlreiche Anträge sind in der Zeit vom 29.04.2009 bis 28.07.2009 eingegangen. Die Anträge wurden auf der Sitzung der MIN-Gleichstellungsbeauftragten am 01.09.2009 beraten und eine Vorschlagsliste erstellt. Über die meisten Anträge wurde im Dezember 2009 endgültig durch den Dekan / das Dekanat entschieden.

1.2 Finanzierung der Maßnahmen

Der Gleichstellungsplan der Fakultät sieht vor, dass 20% des Anreizbudgets den Querschnittsaufgaben Gleichstellung und Internationalisierung zukommen.

1.3 Kriterien für die eingegangenen Anträge

Der Gleichstellungsplan zählt unter III. eine Vielzahl von Maßnahmen auf, die zur Erreichung des Ziels Gleichstellung in den Jahren 2008-2012 durchgeführt werden sollen.

Auf der Sitzung der MIN-Gleichstellungsbeauftragten am 01.09.2009 wurde nach ausführlicher Beratung entschieden, die in jedem Jahr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für Strukturschaffende Maßnahmen zur Gleichstellung (StruMaG) nach dem MIN-Gleichstellungsplan drei Kategorien zuzuordnen und die Summe zu dritteln. Damit wird garantiert, dass nicht die Gesamtsumme in z.B. Personalmaßnahmen fließt, ohne dass andere strukturelle Maßnahmen durchgeführt werden können. Eine Flexibilisierung der Mittel von einer Kategorie in eine andere muss jedoch gewährleistet sein, wenn z.B. in einer Kategorie eine hohe Zahl kostenintensiver und förderungswürdiger Anträge gestellt wird und eine andere Kategorie in dem Jahr nicht ausgeschöpft werden kann. Die Buchstaben beinhalten keine Priorisierung.

- A Einrichten von Qualifikationsstellen bei z.B. Berufungen von Frauen;
- B Gezielte Förderung durch Personalkostenübernahme (Vereinbarkeit von Beruf und Familie);
- C Organisation von Veranstaltungen vor Ort (Seminare etc.) und Besuch von Veranstaltungen sowie andere strukturelle Maßnahmen.

Zur Kategorie B gehören u.a. Mutterschutzvertretungen. Hier wird eine Übernahme von Personalkosten 14 Wochen (6 Wochen vor und 8 Wochen nach der Geburt) maximal ermöglicht. Die Höhe der zu übernehmenden Personalkosten orientiert sich an der Entgeltstufe und Wochenarbeitszeit der zu vertretenden Person.

2 Eingegangene Anträge

Insgesamt sind im Jahr 2009 13 Anträge auf Mittel für strukturschaffende Maßnahmen zur Gleichstellung mit einem Gesamtvolumen von 277.225 € eingegangen. Dabei bezieht sich das Antragsvolumen nicht nur auf das Jahr 2009, sondern es wurden auch längerfristige Förderungen beantragt.

Acht Anträge wurden von Frauen (gut 60 %), fünf von Männern (knapp 40 %) gestellt.

2.1 Anträge nach Fachbereichen

Die meisten Anträge (Anzahl 5) gingen aus dem Fachbereich Biologie ein. Aus den Fachbereichen Geowissenschaften und Chemie ging jeweils nur ein Antrag ein. Aus dem Fachbereich Mathematik wurde kein Antrag gestellt.

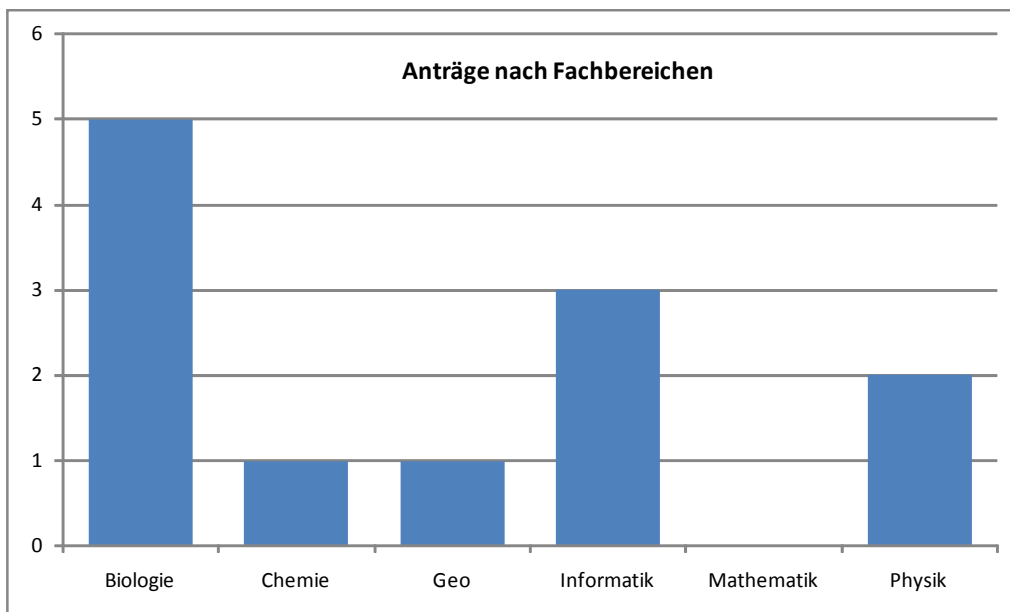


Abbildung: 1

2.2 Anträge nach Kategorien

Ein deutlicher Schwerpunkt der eingegangenen Anträge lag in der Kategorie B – Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie. Maßnahmen in der Kategorie A – Personalmaßnahmen für Frauen wurden nur einmal nachgefragt.

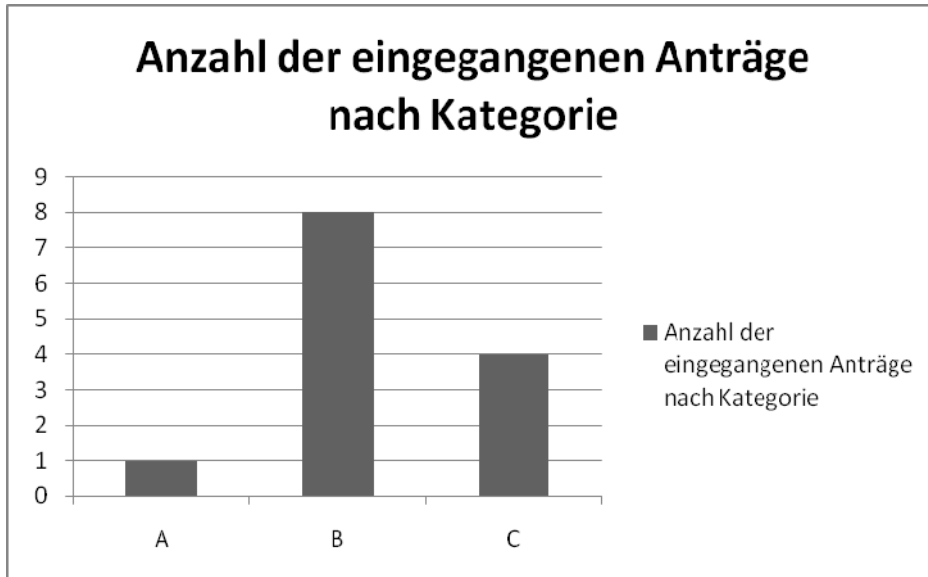


Abbildung: 2

Die vier Maßnahmen aus Kategorie C machen mit einem Antragsvolumen von 241.400 € die finanziell umfangreichste Gruppe aus, wobei sich die Anträge nicht nur auf eine Förderung in 2009 beziehen.

3 Bewilligte Anträge

Insgesamt wurden im Jahre 2009 von den 13 eingereichten Anträgen 7 positiv beschieden. Von den sechs verbleibenden Anträgen wurde lediglich ein Antrag (Kinderbetreuung in Stellungen) zunächst abgelehnt mit dem Hinweis darauf, dass an einem Gesamtkonzept zur Kinderbetreuung für die Fakultät gearbeitet wird. Ein Antrag auf Reduktion der Lehrverpflichtung wurde hinfällig, da die Antragstellerin in ein Drittmittelprojekt wechselte (Erledigung). Drei Anträge wurden nach Rücksprache mit dem Dekan zurückgezogen. Zum Teil werden diese wohl im Jahr 2010 erneut gestellt. Zum Teil konnte auf eine andere Finanzierungsquelle verwiesen werden. So wird die Einrichtung einer Genderbibliothek zusammen mit dem Career Center verwirklicht werden. Bei einem Antrag wurden weitere Unterlagen angefordert, die bisher noch nicht eingereicht wurden (Sonstiges).

Insgesamt wurden 44.225 € verausgabt. Wieviel Geld davon umgesetzt wurde, lässt sich nicht durchgängig ermitteln. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ein Großteil des Geldes ausgegeben wurde.

Von den sieben geförderten Anträgen waren vier (und damit über 50 %) von einem Mann beantragt worden.

Entscheidung über eingegangene Anträge strukturschaffende Maßnahmen 2009

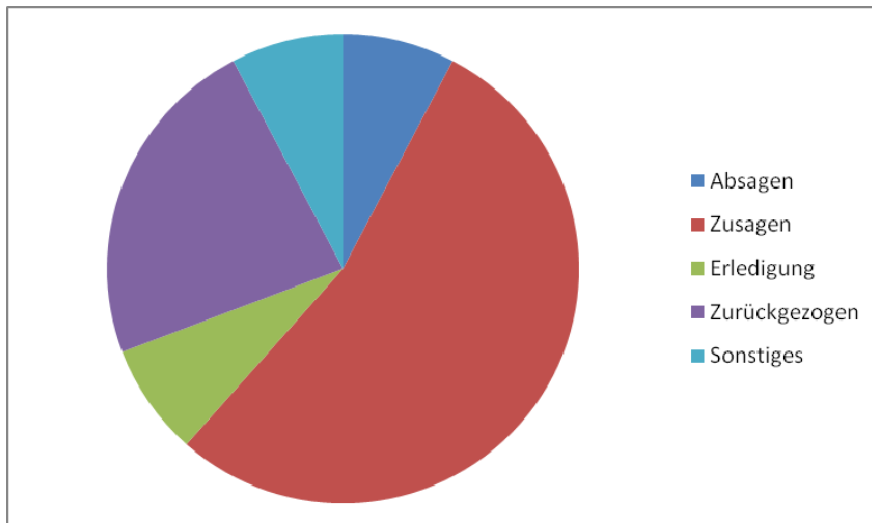


Abbildung: 3

3.1 Zusagen nach Fachbereichen

Aus allen Fachbereichen mit Ausnahme der Mathematik (da keine Antragstellung) wurden Anträge gefördert. Aus der Biologie wurden von den 5 eingereichten Anträgen drei positiv beschieden. Zwei Anträge davon waren zur Übernahme der Kosten von Mutterschutzvertretungen und damit verhältnismäßig kostenintensiv.

Für das von der Informatik initiierte Projekt - Frauenförderprogramm Anna Logica - wurden allein für das Jahr 2009 19.900 € zur Verfügung gestellt, für die Folgejahre wurden bis zu 129.600 € bis 2012 bewilligt. Es handelt sich damit um den Antrag mit der höchsten Bewilligungssumme.

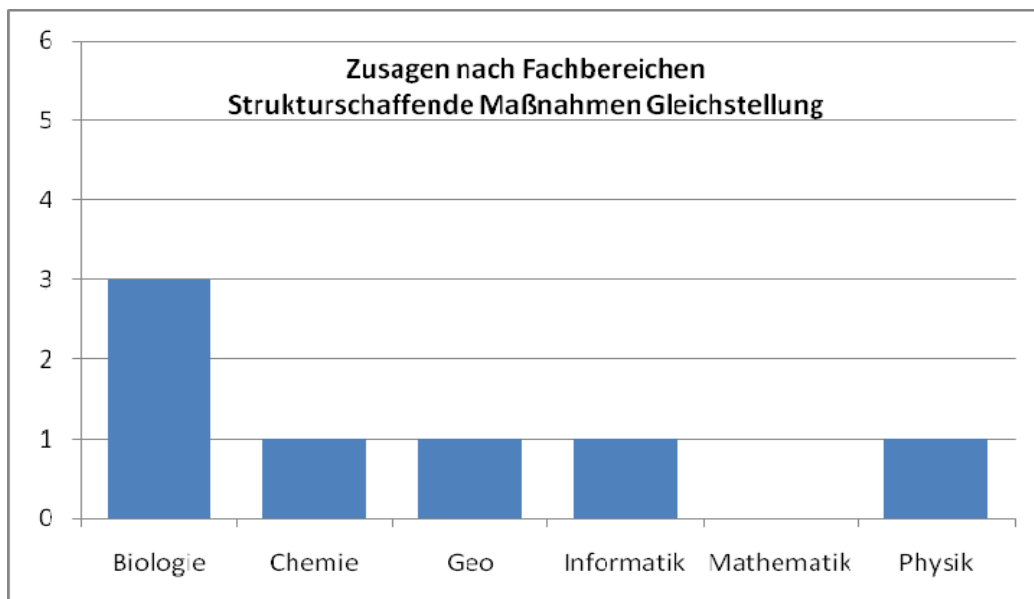


Abbildung: 4

3.2 Zusagen nach Kategorien

Der einzige Antrag aus der Kategorie A wurde von der Antragstellerin zurückgezogen.

Insgesamt fünf Anträge wurden aus der Kategorie B – Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie – gefördert. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei um Förderungen von Mutterschutzvertretungen (insgesamt drei Anträge), daneben wurde die Kinderbetreuung auf einer Tagung unterstützt und in einem Fall die Lehrdeputatsverringerung wegen Kleinkindbetreuung. Mit 23.825 € war die Kategorie B der Bereich mit dem größten Fördervolumen, wobei die Mutterschutzvertretungen den größten Teil ausmachen.

In der Kategorie C – Organisation von Veranstaltungen – fallen der Antrag auf das Frauenförderprogramm Anna Logica und die Unterstützung der Kurse für das SchulProfilfach Chemie. Das Förderungsvolumen liegt für 2009 bei etwas über 20.400 €

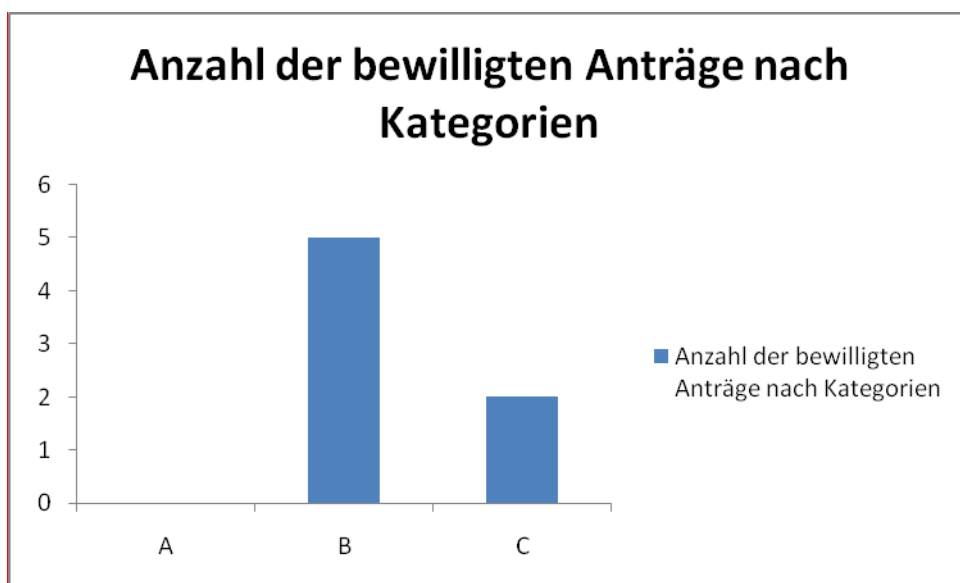


Abbildung: 5

4 Evaluation

Eine Evaluation der geförderten Anträge bzw. des Antragverfahrens ist nur schwer möglich. Es handelt sich um den 1. Durchgang der Förderungen. Die Strukturen müssen sich noch bilden bzw. etablieren. Einige Punkte lassen sich bereits ausmachen.

4.1 Antragsverfahren

Insgesamt ist die Antragsmöglichkeit auf Mittel für strukturschaffende Maßnahmen zur Gleichstellung als positiv wahrgenommen worden, was die recht hohe Anzahl von Anträgen zeigt.

4.1.1 Verfahrensgang

Zum Antragsverfahren wurden sich zum Teil einerseits mehr Informationen zu den Antragsmöglichkeiten aber insbesondere zu den Abläufen gewünscht. Es war nicht klar, was genau

bei wem beantragt werden kann. Der Informationsfluss von den Organen und Gremien zu den Mitgliedern der Fakultät bedarf der Verbesserung.

Die Bearbeitungszeit der Anträge war zum Teil sehr lang. Gerade bei den Anträgen auf Übernahme der Personalkosten im Mutterschutz ist eine zeitnahe Bearbeitung dringend notwendig, um frühzeitig planen zu können. Bei anderen Anträgen wurde zum Teil ebenfalls eine hohe Dringlichkeit angemeldet, die nicht immer nachvollziehbar war.

Für 2010 sind folgende Änderungen angezeigt, die zum Teil bereits verwirklicht sind:

- Transparenz schaffen, durch verbesserte Information der gesamten Fakultät
- Frau Newig als Gleichstellungsreferentin wird Ansprechpartnerin und koordiniert das Verfahren.

Konkret sind die Erstellung eines Informationsblattes und die Veröffentlichung auf der Homepage geplant.

4.1.2 Finanzierung

Es zeigt sich schon jetzt, dass die Abrechnung der Mittel nicht unproblematisch ist und vor allem nicht nachgehalten werden kann. Es ist so, dass die Einzelabrechnung bei den Organisationseinheiten verbleibt und denen das Geld aus zentralen Mitteln zur Verfügung gestellt wird bzw. diese ihre Mittel um diesen Betrag überschreiten können. Insgesamt handelt es sich um einen bürokratischen und komplizierten Ablauf. Für 2010 muss daran gearbeitet werden, die verwaltungstechnische Abwicklung der Anträge zu optimieren. Durch die Besetzung der Position der Gleichstellungsreferentin mit Frau Newig und deren Betreuung wird eine positive Entwicklung stattfinden.

Insgesamt wurden 44.225,- € ausgegeben - nicht der volle Betrag der zur Verfügung stehenden Mittel. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass der Hinweis auf die Antragstellung nicht sofort am Beginn des Jahres erfolgen konnte. Zum anderen ist das Programm neu und muss sich etablieren. Keinesfalls darf davon ausgegangen werden, dass kein bzw. ein nur geringer Bedarf besteht.

4.1.3 Kriterien

Erfreulich ist, dass in allen Kategorien Anträge eingegangen sind. Inwieweit sich die Einteilung der Anträge in die drei Kriterien bewährt hat, lässt sich noch nicht abschließend bewerten. Zwar gab es keinen umgesetzten Antrag in Kategorie A – Personalmaßnahmen. Das Stellen derartiger Anträge bedarf einer besonderen Prüfung und damit Vorlaufphase. Es bleibt abzuwarten, ob 2010 Anträge gestellt werden.

Es zeigt sich der größte Bedarf bei den Vereinbarkeitsmaßnahmen Beruf/Studium und Familie - Kategorie B - und hier bei den Mutterschutzvertretungen. Dabei handelt es sich um eine Maßnahme, die sehr „leicht“ zu beantragen ist, da keine umfangreiche Begründung des Antragsinhaltes und auch der Antraghöhe notwendig sind. Die Gleichstellungsbeauftragten haben die Kriterien für die Beantragung klar bestimmt.

In Kategorie C – Veranstaltungsorganisation – fällt dem Frauenförderprogramm der Fakultät Anna Logica besonderes Gewicht zu. Das Programm wurde im Fachbereich Informatik entwickelt, soll jedoch für alle Mitglieder der Fakultät sein. Es ist ausdrückliches Ziel der MIN-Fakultät, dass nicht jeder einzelne Fachbereich ein Frauenförderprogramm hat, sondern es ein Programm für die gesamte Fakultät gibt. Mit Anna Logica ist nun ein Rahmen geschaffen worden, in den sich auch weitere Veranstaltungen integrieren lassen.

4.2 Bewilligte Anträge

4.2.1 Nach Geschlecht

Auffällig ist, dass eine höhere Anzahl von Anträge männlicher Antragsteller gefördert wurden und damit davon ausgegangen werden könnte, dass die strukturschaffenden Maßnahmen eher Männern dienen als Frauen (siehe Punkt 3). Männer waren hauptsächlich Antragsteller für die Unterstützung von Mutterschutzvertretung. Insoweit dient eine Förderung nicht nur dem Antragsteller (aber auch, da die Arbeit in dem Projekt bzw. die Lehrstuhlarbeit zeitnah und im Idealfall ohne Unterbrechung weitergeführt werden kann), sondern auch der zu vertretenden Frau (Arbeit wird weitergeführt) und im Idealfall der Vertreterin, also einer Nachwuchswissenschaftlerin. Im Fall des unterstützten Schulpraktikums war ebenfalls ein Mann Antragsteller, profitieren von den zur Verfügung gestellten Mitteln sollten jedoch idealerweise die Schülerinnen. Insgesamt ist es als sehr positiv anzusehen, dass Gleichstellungsbelange in der Fakultät nicht nur von Frauen ausgehen, sondern sich auch Männer dieser Maßnahmen annehmen und damit die Gleichstellungsperspektive einnehmen.

4.2.2 Nach Fachbereichen

Erfreulich ist, dass aus fast allen Fachbereichen Anträge eingegangen sind und auch Anträge bewilligt werden konnten. In den Fachbereichen lassen sich Schwerpunkte in der Antragstellung erkennen, so kommen beispielsweise überdurchschnittlich viele Anträge auf Mutterschutzvertretung aus der Biologie, Lehrdeputatsverringerungen wurden von der Physik und strukturschaffende Maßnahmen im engeren Sinne wurden von der Informatik beantragt.

4.2.3 Mutterschutzvertretungen

Insbesondere die finanzielle Unterstützung einer Vertretung für die Zeit des Mutterschutzes ist auf eine sehr positive Resonanz gestoßen. Die verlässliche Übernahme der Gelder ermöglicht eine frühzeitige Planung und damit gerade in Drittmittelprojekten eine konsequente Weiterführung der Arbeit / Forschung. Da sich an die Mutterschutzzeit oftmals zumindest eine kurze Elternzeit anschließt, in welcher die eigentliche Stelleninhaberin üblicherweise ebenfalls vertreten wird, führte die Übernahme der Gelder für die Mutterschutzvertretung dazu, dass eine längere Vertretung der Stelle möglich ist, was für eine Vertretungsperson oftmals attraktiver ist. Wichtig ist hier, dass die Vertretungsperson eine Frau ist. Möglicherweise lässt es sich im Ausnahmefall nicht vermeiden, dass ein Mann als Vertretungsperson eingestellt wird (da beispielsweise einzige oder offensichtlich am besten qualifizierte Bewerbungsperson). Die Erhöhung des Frauenanteils auf allen Qualifikationsstufen ist jedoch erklärtes Ziel der Fakultät. Stellen, die mit Frauen besetzt sind, sollten demnach nach Möglichkeit unbedingt wieder mit Frauen besetzt und vertreten werden.

4.2.4 Frauenförderprogramm Anna Logica

Bis zum 15.02.2010 haben drei Veranstaltungen im Frauenförderprogramm Anna Logica stattgefunden. Erste Auswertungsergebnisse liegen durch Frau Schwabl, Informatik vor.

Die drei Veranstaltungen waren vollständig oder fast vollständig ausgebucht. Die Evaluation war sehr positiv, bei allen Seminaren wurde die gute, anregende Atmosphäre hervorgehoben. Die Tatsache, diese Seminare nur zusammen mit Frauen zu besuchen, spielte für alle Teilnehmerinnen eine entscheidende Rolle.

Sich selber und die Zeit organisieren können - Zeit- und Selbstmanagement:

Die 24 zur Verfügung stehenden Plätze wurden von Studentinnen aus den Studiengängen Chemie (7 Studentinnen), Biologie und MCI (je 3 Studentinnen) Wirtschaftsmathematik (2

Studentinnen) sowie je 1 Studentin aus den Studiengängen Bioinformatik, Mathematik, Geowissenschaften, Molecular Life Sciences, Nanotechnologie, Geographie und Informatik besetzt.

Besonders positiv hervorgehoben wurde von den Studentinnen die Alltagstauglichkeit des Gelernten (Yoga, Gruppenkommunikation, Zeitpläne), sowie die anregende Atmosphäre.

Persönlichkeitsmarketing

Dieses Seminar wurde speziell Wissenschaftlerinnen der MIN Fakultät angeboten. Zwölf der 8-14 zur Verfügung stehenden Plätze wurden von Wissenschaftlerinnen aus den Studiengängen Informatik und Mathematik (je 5 Wissenschaftlerinnen), Physik und Mineralogie (je 1 Wissenschaftlerin) besetzt.

Positiv hervorgehoben wurden in der Evaluation die Relevanz und die praktische Verwertbarkeit des im Seminar gelernten. Wie bei allen 3 Seminaren fanden die Teilnehmerinnen die Atmosphäre bemerkenswert gut.

Heureka! - Seminar zur Ideenfindung und Kreativität:

Die 13 zur Verfügung stehenden Plätze wurden von Studentinnen aus den Studiengängen Bioinformatik, MCI, Wirtschaftsinformatik, Molecular Life Sciences (je 2 Studentinnen), CIS, Wirtschaftsmathematik BSc, Wirtschaftsmathematik MSc, Physik, Archäologie (je 1 Studentin) besetzt.

Besonders positiv wurden die direkte praktische Verwertbarkeit, die Methodenvielfalt, die vielen Anregungen und das angenehme Arbeitsklima bewertet.

4.2.5 Andere Veranstaltungen

Anderen Veranstaltungen, wie Kurse für SchulProfilfach Chemie haben stattgefunden. Konkrete Rückmeldungen erfolgten nicht.

5 Schlussbemerkungen

Insgesamt ist der Start der Finanzierung strukturschaffender Maßnahmen zur Gleichstellung als gelungen anzusehen. Zukünftig wird es wichtig sein, tatsächlich strukturschaffende Maßnahmen im Engeren (typischerweise langfristige Projekte), aber auch weiterhin gleichstellungsrelevante Einzelmaßnahmen zu unterstützen.

Stand: 27.05.2010

Positiv zur Kenntnis genommen in der Sitzung des MIN-Dekanats vom 15.04.2010 und der MIN-Kammer vom 26.05.2010.